

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

214

Wien, am 4. August 1932.

Die Kunststadt Wien.

In einem Jahr 64 Kunstausstellungen mit 2.056 Ausstellungstagen.

Wie sehr der Ruf Wiens, eine Kunststadt zu sein, berechtigt ist, zeigt eine statistische Zusammenstellung der Magistratsabteilung für Statistik über die Kunstausstellungen in Wien in der Zeit vom Oktober 1930 bis September 1931. Nach dieser statistischen Zusammenstellung bestanden in der angegebenen Zeit in Wien 24 Vereinigungen von bildenden Künstlern, die in der Zeit vom Oktober 1930 bis September 1931 zusammen 64 Kunstausstellungen mit insgesamt 2.056 Ausstellungstagen veranstalteten.

Die meisten Ausstellungen, und zwar 8 Ausstellungen mit 282 Ausstellungstagen, veranstaltete die "Vereinigung donauländischer Künstler". Der Künstlerbund "Hagen" veranstaltete 7 Ausstellungen mit 269 Ausstellungstagen; je 6 Ausstellungen veranstalteten die "Genossenschaft der bildenden Künstler" (256 Ausstellungstage), die Vereinigung "Wiener Sezession" (280 Ausstellungstage) und die "Photographische Gesellschaft" (6 Ausstellungstage). 5 Ausstellungen mit 240 Ausstellungstagen wurden von der "Kunstgemeinschaft" veranstaltet; je 3 Ausstellungen veranstalteten der "Künstlerbund Segantini" (78 Ausstellungstage) die "Vereinigung bildender Künstlerinnen" (46 Ausstellungstage), der Oesterreichische Künstlerbund (110 Ausstellungstage), die "Gesellschaft der Kunstfreunde" (8 Ausstellungstage) und der "Wiener Amateurphotographenklub" (3 Ausstellungstage). Vom Wiener Lichtbildnerklub wurden 2 Ausstellungen mit 45 Ausstellungstagen veranstaltet. Je 1 Ausstellung veranstalteten der "Albrecht Dürer-Bund" (21 Ausstellungen), der Künstlerverband österreichischer Bildhauer (360 Ausstellungstage) der "Wiener Lehrerkunstverein" (21 Ausstellungstage), die "Oesterreichische Gesellschaft für christliche Kunst" (7 Ausstellungstage), der "Camera-Club" (21 Ausstellungstage) und die "Oesterreichische Ex-Libris-Gesellschaft".

Die Filmvorführung im Konzerthausaal.

Zu den Meldungen in den heutigen Tagesblättern über die verweigerte Bewilligung, den Film "Das neue Italien" im mittleren Konzerthausaal vorführen zu dürfen, teilt der Magistrat mit, dass das Ansuchen, den genannten Film durch sechs Wochen in den Monaten August und September im mittleren Konzerthausaal vorführen zu dürfen, mangels Lokalbedarfes abgewiesen worden ist, weil sich die Interessentenverbände der Kinobesitzer ganz entschieden dagegen ausgesprochen haben. Sie begründen ihre Stellungnahme damit, dass die schlechte wirtschaftliche Lage der Kinobesitzer im allgemeinen und insbesondere in der betriebsschwächsten Zeit in den Sommermonaten jede Konkurrenzierung auch nur durch verhältnismässig kurze Zeit für die um ihre Existenz schwer kämpfenden Kinobetriebe untragbar mache. Der Magistrat hat sich, wie in vielen anderen ^{ähnlichen} Fällen, diesen Erwägungen angeschlossen und das Ansuchen in Berücksichtigung der Einwände der Kinointeressenten abgewiesen.

Der Film selbst ist dem Magistrat vorgeführt worden; er kann in jedem Kino, das die Konzession für Filmvorführungen besitzt, jederzeit aufgeführt werden, weil es ja eine Filmzensur nicht gibt.